

begünstigte das Wachsthum der Unzufriedenheit. Die nächste Veranlassung zu einer Spaltung gab jedoch ein anderer Umstand. Cyprian hatte von seinem Versteck aus zwei Bischöfe und zwei Priester nach Carthago geschickt, um unter die dortigen armen Gläubigen, deren manche gewiß durch die Verfolgung verarmt waren, Unterstützungen auszutheilen. Den Deputirten Cyprians widersetzte sich jedoch der Diacon Felicissimus (s. d. Art.), vielleicht weil er die Armenpflege für ein ganz exclusives Recht des Diacons ansah und darum besondere Commissare des Bischofs in dieser Sache nicht dulden wollte. Dieß geschah am Ende des Jahres 250 oder im Anfang des folgenden Jahres. Felicissimus aber war ohne Wissen und ohne Erlaubniß Cyprians, wahrscheinlich während seiner freiwilligen Verbannung, von dem Priester Novatus zum Diacon bestellt worden, obwohl einerseits dieses Vorgehen allen kirchlichen Canones zuwider, und andererseits Felicissimus wegen seiner Betrügereien und Unlauterkeit eines kirchlichen Amtes ganz unwürdig war (Cypr. Ep. 41, 1; 52, 2; 59, 1; vgl. Walch, Entwurf einer Historie der Ketzereien u. s. w. II, 296 f.). Auf den Bericht seiner Commissare belegte jetzt Cyprian den Felicissimus und einige Anhänger desselben wegen Ungehorsams mit dem Bann (Ep. 41, 2); allein das Signal zum Widerstande gegen den Bischof war einmal gegeben, und es schlossen sich jetzt an Felicissimus sowohl jene fünf Priester, die alten Gegner Cyprians, als auch alle diejenigen an, welche ihn zu großer Härte gegen die lapsi und einer Mißachtung der Martyrerbriefe anklagten. Damit erhielt die Opposition einen ganz andern Charakter. Bisher war sie einfacher Ungehorsam einiger Wenigen, nun bekam sie eine grundsätzliche Unterlage und nahm die mildere Behandlung der lapsi zu ihrem Schlagtruf. Darum traten ihr jetzt in ziemlicher Zahl nicht bloß lapsi, sondern auch confessores bei, die durch Cyprians Nichtbeachtung der libelli pacis beleidigt worden waren (vgl. Walch II, 305). Ob unter den genannten fünf Priestern auch Novatus gewesen, ist bestritten (Walch II, 299); überhaupt ist in Betreff seines ganzen Verhältnisses zu Felicissimus nur Ein Punkt klar, daß er nämlich diesen zum Diacon geweiht hatte, wahrscheinlich schon bevor derselbe mit den Commissaren des Bischofs zu streiten begann (Walch II, 296 f.). Außerdem bezeichnet Cyprian den Novatus (Ep. 52, 2) als einen großen Unruhbestifter und Störfried, ja als den eigentlichen Urheber der Zwietracht und des Schismas (qui apud nos primum discordiae [et schismatis] incendium seminavit), so daß man glauben könnte, Novatus habe Felicissimus nur vorgeschoben. Da jedoch Cyprian an anderen Stellen von Novatus gänzlich schweigt, dagegen Felicissimus als den Urheber der Spaltung bezeichnet und Ep. 41, 2 sogar sagt, letzterer habe instinctu suo gehandelt, so ist diese Angabe mit der obigen kaum zu vereinigen. Höchstens könnte man annehmen,

Novatus habe allerdings von Anfang an und zuerst gegen Cyprian intrigirt, die Gemüther gegen ihn gereizt, Eigenmächtigkeiten begangen, Felicissimus widerrechtlich zum Diacon aufgestellt und damit die ganze Bewegung veranlaßt; auf der andern Seite aber sei Felicissimus zuerst und selbständig in der Almosenfrage gegen den Bischof aufgetreten, und er sei es gewesen, der namentlich durch Herbeiziehung der Frage wegen der lapsi ein offenes Schisma und eine förmliche Secte begründet habe. Daß Novatus bei der ersten Widerseßlichkeit des Felicissimus gegen die Commissare des Bischofs wenigstens nicht offen theilhaftig gewesen, geht auch daraus hervor, daß mit Felicissimus zugleich einige Andere, z. B. Augendus, nicht aber Novatus, excommunicirt wurden (Ep. 41 et 42). Uebrigens lasteten auf Novatus auch noch andere schwere Anklagen, und namentlich sagt Cyprian (Ep. 52, 2) von ihm, er habe Wittwen und Waisen beraubt, seinen eigenen Vater verhungern lassen und seine Frau einmal so mißhandelt, daß ein Abortus entstand und er so sein eigenes Kind umgebracht habe. Schon vor dem Ausbruch der Verfolgung hätten darum die übrigen Priester seine Bestrafung verlangt, er jedoch habe die Verfolgung benützt, um Unruhen zu erregen und nach Rom zu entfliehen. — Cyprian lehrte, da seine Warnungen vergebens gewesen, Ostern 251 persönlich nach Carthago zurück und veranstaltete im Mai 251 eine Synode, welche Felicissimus und die fünf Priester mit dem Banne belegte (vgl. Ep. 59, 9) und zugleich die Grundsätze über Behandlung der lapsi auseinandersetzte (Ep. 57). Aber die Partei war damit doch noch nicht unterdrückt, erhielt vielmehr jetzt einen eigenen Bischof an Fortunatus, einem jener fünf Priester, welcher von fünf afrikanischen Bischöfen, die sämtlich keines guten Namens sich erfreuten, consecrirt wurde (Ep. 59, 10. 11). Sie suchten vergeblich Anerkennung in Rom bei Papst Cornelius (ib. 9). Von da an verschwinden sie aus der Geschichte, und ihre Auslehnung scheint überhaupt in Wäde erloschen zu sein, während das um dieselbe Zeit in Rom entstandene Schisma eine viel größere Bedeutung erlangte.

II. Auch bei dieser römischen Spaltung war der cartthagische Novatus in hohem Grade theilhaftig, sozujagen der intellectuelle Urheber oder die causa prima, obgleich der Priester Novatian das eigentliche Haupt war und der Secte den Namen gab. Dieser Novatian wird von den griechischen Quellen (z. B. Eusebius) und auch von späteren Lateinern, wie Rufin, beharrlich Novatus genannt, gerade so wie der cartthagische Sectirer; Cyprian dagegen und Papst Cornelius, welche die Sache genau wissen mußten, schreiben immer Novatian, und es war vergebliche Mühe einiger Gelehrten (z. B. Vardners), in diesem Falle den Griechen gegenüber den Lateinern Recht geben zu wollen (vgl. Walch II, 188 ff.). Möglich ist übrigens, daß der fragliche Mann, wie mehrere Andere, beide Namen